

Die Trauer wird nicht abgearbeitet

Norbert Muksch stieß beim Bundespräsidenten auf großes Echo.

MÜNSTER. Stirbt ein Mensch, dann ist die Trauer groß. Immer wieder bleiben trauernde Menschen nach einem Sterbefall zurück mit dem quälenden Gefühl, etwas von einem Verstorbenen versäumt zu haben, sagt Norbert Muksch. Manchmal mischten sich auch Wut, tiefe Verletzung und Schuldgefühle darunter und beeinflussten einen Trauerverlauf. Norbert Muksch aus Münster ist Trauerbegleiter, unterstützt unter anderem den Elternverein im UKM und hat jetzt ein Buch geschrieben über die Bedeutung der Versöhnung in der Trauerbegleitung. Der Autor des Fachbuches „Frieden schließen“ zur Begleitung Trauernder betont darin, dass er nicht die Meinung vertritt, dass Trauer etwas ist, was abgearbeitet oder bewältigt werden könnte. In der Begleitung von Trauernden macht Norbert Muksch die Erfahrung, dass Schuldgefühle eine Bedeutung bekommen, die unangemessen groß erschei-

nen. Der 57-jährige Norbert Muksch ist Diplom-Theologe, Diplom-Sozialarbeiter und Pastoralpsychologe. Er leitet den Fachbereich Sterbe- und Trauerbegleitung an der Kolping-Bildungsstätte in Coesfeld, wo auch Trauerbegleiter ausgebildet werden, und er ist Mitglied im Vorstand des Bundesverbandes Trauerbegleitung. In dieser Funktion folgte der Münsteraner einer Einladung von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und dessen Frau, Elke Büdenbender, nach Berlin. Norbert Muksch ist beeindruckt, wie offen Steinmeier für das Thema der Trauerbegleitung ist. Berührungspunkte ihnen gegenüber habe es am Stand und im Gespräch nicht gegeben. Rund 250 Trauerbegleiter gehören dem Bundesverband an, ihre Zahl sei wachsend. Angefangen habe die Arbeit vor rund zehn Jahren in der ambulanten und stationären Hospizarbeit.

Gabriele Hillmoth



Norbert Muksch im Gespräch mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier beim Bürgerfest in Berlin.

FOTO: MUCKSCH

Pascal-Jubiläumsjahr klingt aus

Rund 1000 Gäste feiern würdigen Abschluss

MÜNSTER. Rund 1000 Ehemalige, Eltern und Lehrer des Pascal-Gymnasiums haben im Speicher das Jubiläumsjahr mit einer großen Party ausklingen lassen – ein würdiger Abschluss eines ereignisreichen Jahres. Pinkfarbene Ballons mit Jahreszahlen wiesen den Ankommen den Weg zu ihren Abiturjahrgängen. Dass die alten Bande noch gut funktionieren, ließ sich unschwer erkennen: Überall wurde umarmt, gelacht und geredet.

Schulleiter Ralf Brameier

begrüßte die Gäste. Das Organisationsteam, bestehend aus Holger Hofmann, Kathrin Hohmeister, Marion Gierse, Ute Junker, Andrea Kuleša, Silvia Merßmann, Stefan Nitsche, Ulrike Orschel und Gwenn Péresse, wurde mit Blumensträußen bedacht. Die Chanson-AG eröffnete das Rahmenprogramm mit „Cette année-là“. Und über 900 Fotos, die in Dauerschleife an eine Wand projiziert wurden, lieferten immer wieder Anlass für das ein oder andere „Weißt Du noch...?“.



Pinkfarbene Ballons mit Jahreszahlen wiesen den Ankommen den Weg zu ihren Abiturjahrgängen.

FOTO: PASCAL-GYMNASIUM

KURZ BERICHTET

Verstöße gegen das Urheberrecht

MÜNSTER. Filme, Musik und Bilder – alles steht scheinbar allen zur Nutzung im Internet bereit. Doch illegaler Download ist keine Bagatelle. Was nun tun, wenn sich der Anwalt meldet? Beim kostenlosen Internetclub am Mittwoch (15. November) um 17 Uhr in der Stadtbücherei (Alter Steinweg 11) stellt Mechthild Schneider das Angebot der Beratungsstelle Münster der Verbraucherzentrale NRW vor.

Geld regiert die Theaterwelt

MÜNSTER. Der niederdeutsche Schwank „Een Millionär in't Hus“ feierte am Sonntag Premiere im Pfarrheim St. Ida.

Der Wirt im neuen Schwank der Niederdeutschen Bühne der KG Pängelanton in Gremmendorf hat in seinem Haus Gäste und bekommt die Nachricht, dass es sich bei einem seiner Mieter um einen Millionär handele, wie bereits aus dem Titel „Een Millionär in't Hus“ ersichtlich. Elektrisiert setzt der Gastwirt (Günther Richter) seinen Ehrgeiz daran, sich von diesem Geld eine Scheibe abzuschneiden.

Doch wer ist es? Den Damen, denen er kurz zuvor noch ihr Zimmer in seinem Gasthof gekündigt hat, macht er zur Sicherheit schnurstracks Anträge. Dabei habe der Wirt doch genug zum Leben, meint seine Tochter (Inge Bäumer). Seine Antwort: „Aber auch nicht mehr“.

Echte Liebe

Die echte Liebe hat aber auch ihren Platz in dem Stück von Hans E. Jürgensen, besonders dank des Gastwirts Tochter, die Inge Bäumer in ihrem zweiten Stück bei der Niederdeutschen Bühne ausdrucksstark ausfüllt. „Sie kann so naiv spielen“, lobt Irmgard Teupe, zuständig für die Maske. Und charmant dazu, das spielt eine Rolle in ihrem Techtelmechtel mit dem Neuzugang in der Laienspielschar: Jörg Teupe. Der hatte sich mal hinreißen lassen zu einem „Das kann ich auch“, und stand zu seinem Wort.



Der Gneeseppin (Günther Richter, r.) hält nichts von der Liaison seiner Tochter (Inge Bäumer) mit dem Studenten, der „nix an de Fööß“ hat (Jörg Teupe). Ob eine Million Bewegung in die Sache bringt?

FOTO: ANDREAS HASENKAMP

Wobei er die Wörter des Plattdeutschen erst noch lernen musste – Mutter Teupe half mit allem, was ihr die Eltern und Verwandtschaft vermittelten hatten. Aktiv beherrsche sie die Sprache aber nicht, merkte sie am Tag der Premiere an. Doch der Junior fügte sich als Student und angehende Ingenieur gut in das Verwirrspiel ein.

Ein Unikum ist der wandelnde Heimat-Historiker „Fiede“ alias Detlev Simon, der mit musikologischem Spürsinn im eingeschenkten

Schnaps noch eine Melodie erkennen kann und als Experte für nonverbale Kommunikation anderen zu vermitteln weiß, wenn das Glas auszutrocknen droht.

Zwei tratschsüchtige und ansonsten sittenstrenge alte Jungfern geben Gaby Schniggendiller und Helga Schoppmeier – bis der monetensuchende Gastwirt neue Perspektiven eröffnet. Die Geschichte sorgt für Spaß und Spannung – vielleicht sogar bei denen, die 1980 zu Gast waren: Auch da spielte die

Bühne „Een Millionär in't Hus“. Das umfangreiche Programmheft der KG Pängelanton bietet ein Kurzwörterbuch mit Platt.

Bei einigen der bis zum 3. Dezember laufenden Vorstellungen im Pfarrheim St. Ida, Anton-Knubel-Weg 45, werden die Karten knapp, gut sind die Chancen noch am Samstag (18. November) um 19 Uhr. Der Vorverkauf für die Veranstaltungen läuft im Gremmendorfer Reisebüro sowie im „Friedenskrug“.

Andreas Hasenkamp

Aussöhnungsgedanken weitergetragen

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit besteht seit 60 Jahren

MÜNSTER. Eigentlich war es ein Grund zum Feiern: Seit 60 Jahren bemüht sich die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (CJZ) erfolgreich um die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit. Doch nahezu beklammert war der Vortrag anlässlich des runden Jubiläums im Rathausfestsaal von Dr. Jürgen Matthäus vom United States Holocaust Memorial Museum.

Der Historiker zeichnete unter dem Titel „Vor der Erinnerung“ ein Bild der Juden im Dritten Reich, bevor sie deportiert oder getötet wurden. Auszüge aus Tagebüchern und Briefen berichteten von den Sorgen und Existenzängsten, von der Verfolgung und der Not der Verfolgten. Dabei ging es um die Reflexion der eigenen Situation, ohne zu wissen, was die Zukunft bringt. Aber noch seien nicht alle diese Quellen veröffentlicht. „Und so lange



Dankbar schaut der Vorstand der Gesellschaft CJZ auf deren 60-jähriges Bestehen zurück: Geschäftsführer Andreas Determann, Dr. Jürgen Matthäus, Jürgen Hülsmann, Ruth Frankenthal, Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsen, Dr. Christoph Spieker, Leiter der Villa Ten Hompel, und Domkapitular Dr. Ferdinand Schumacher (v.l.).

FOTO: CRO

das noch nicht passiert ist, stehen wir auch noch 70 Jahre nach Kriegsende noch vor dem Erinnern“, folgerte Matthäus.

„So eine lange Zusammenarbeit ist schon etwas beson-

deres“, resümierte Pfarrer Jürgen Hülsmann, evangelischer Vorsitzender der Gesellschaft, vor dem Vortrag. Er denke dankbar an die Zeit zurück, denn der Umgang mit dem, was damals gesche-

hen sei, sei nicht einfach. „Schon vor der Gründung der Gesellschaft fragten sich sowohl Juden wie auch Christen, wie man sich wieder aufeinander zubewegen könnte.“ Damals habe aber zum Glück in der münsterischen Szene ein gewisses Vertrauen geherrscht, so dass man sich aufeinander eingelassen habe. „Beispielsweise retteten Warendorfer Christen die Tora-Rollen aus Münster, und auch den Kirchen war damals klar, dass man die Aussöhnung in Angriff nehmen musste“, so Hülsmann.

Ruth Frankenthal, jüdische Vorsitzende der Gesellschaft, erklärte: „Schon damals in der amerikanischen Zone gab es den Gedanken an die Aussöhnung, der dann weitergetragen wurde.“ An einer Sache habe sich daher bis heute nichts geändert: „Der Kontakt untereinander muss und wird gepflegt, das Zusammenkommen der Menschen.“ cro

Aquaristik ist ein Lebensweg

Jugendgruppe feiert 50-jähriges Bestehen mit über 40 Teilnehmern

MÜNSTER. Mit über 40 Teilnehmern war die Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Jubiläum der Jugendgruppe des Aquarienvereins im Hansahof eine gelungene Veranstaltung mit Mitgliedern von neun bis über 90 Jahren. Auch ehemalige der ersten Gruppe von 1967 waren überraschend da, heißt es in einer Pressemitteilung.

Der Vorstand hatte zu diesem Tag eine kleine Broschüre über die 50 Jahre Jugendgruppe erstellt. Bürgermeisterin Beate Vilhjalmsen nahm diese zum Anlass, auf die vergangenen Aktivitäten einzugehen. Die Liebe zur Natur, der Naturschutz, der Umgang mit den anvertrauten Tieren sei eine wichtige Aufgabe, die



Bürgermeisterin Beate Vilhjalmsen genoss die Jubiläumsfeier des Aquarienvereins inmitten der jüngsten Mitglieder bei der Familie Ogaba.

die Jugendgruppe ausgezeichnet vermittelte.

Jugendwart und Diplom-Biologe Stefan Jäger sagte, er sei der Meinung, dass die

Aquaristik mehr als ein Hobby ist, dies sei ein Lebensweg. Es sei nicht leicht, die Kinder und Jugendlichen im „digitalen“ Zeitalter zu begeistern

„Vogelfrei“ am AKBK

MÜNSTER. Junge Künstlerinnen und Künstler aus Münster, Steinfurt, Warendorf und Umgebung laden Kunstfreunde zur Vernissage am Freitag (17. November) um 18 Uhr in die Lotharinger Straße 8 ein. Zu sehen sind Arbeiten für die Jahresausstellung der Jahrgangsstufe 13 des beruflichen Gymnasiums am Adolph-Kolping Berufskolleg Münster, die von den anderen Jahrgangsstufen unterstützt werden. Das Motto der Ausstellung ist in diesem Jahr „vogelfrei“.

Nicht ohne Hintergedanken, schließlich sehnen sich die jungen Kunstschaffenden danach, bald bildlich ihre Flügel auszubreiten und das heimische Nest zu verlassen. Diese Sehnsucht spiegelt sich auch in ihren Kunstwerken wieder, die in Workshops und im Unterricht unter der Obhut von Ellen Gernun und Ulrike Grundhoff entstanden sind. Zum Rahmenprogramm gehört bei der Vernissage auch ein Sektempfang, der um 18 Uhr beginnt.



Spaß beim Workshop: Eske Thy, Sophie Ortmeier, JAMILA EYLERT, Lara Paede (v.l.) aus der Jahrgangsstufe 11

FOTO: AKB

Bahn ändert IC-Strecken

MÜNSTER. Mit dem Fahrplanwechsel der Deutschen Bahn Mitte Dezember müssen sich vor allem Berufspendler Richtung Süden auf einen veränderten Arbeitsweg einstellen. So fällt etwa die Direktverbindung ab 8.02 Richtung Bochum weg. Der Grund dafür klingt kurios: Anlass sei eine Kapazitätsausweitung, ließ ein Sprecher der Deutschen Bahn auf Nachfrage unserer Zeitung wissen. Denn auf der häufig nachgefragten Ruhrstrecke reiche der im Einsatz befindliche IC 27 mit knapp 400 Sitzplätzen nicht aus. Daher werde in Zukunft der ICE 515, der eine deutliche höhere Kapazität habe und bislang die Wupper-Route bedient, die Strecke übernehmen. Das bedeutet: Die Züge behalten ihre Abfahrtszeiten, bekommen jedoch neue Ziele. Berufspendler sollten daher ihre gewohnten Routen Richtung Süden vor dem Fahrplanwechsel überprüfen.

NOTIZEN

Auto am Domplatz aufgebrochen

MÜNSTER. Ein Unbekannter entwendete am frühen Samstagmorgen um 3.50 Uhr eine schwarze Handtasche samt Bargeld, Schlüsseln und Ausweisen aus einem unverschlossenen Auto am Domplatz. Zeugen beobachteten laut Polizei einen 20 bis 25 Jahre alten, 1,80 Meter großen, schlanken Mann an dem Auto. Er wird als arabisch aussehend beschrieben und hatte einen schwarzen Kinnbart. Er hatte einen kleinen, blauen, prall gefüllten Rucksack dabei. Hinweise an die Polizei unter ☎ 27 50.